"Entscheidend ist, wie wir älter werden"

Autor(en): **Ambrož, Franjo / Bachmann, Ivo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Entscheidend ist, wie wir älter werden»

AUSWIRKUNGEN_Muss uns die demografische Entwicklung beunruhigen? Nein – ganz bestimmt nicht, sagt Franjo Ambrož, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton Zürich.

Die Lebenserwartung wächst. 100-Jährige sind keine Seltenheit mehr.

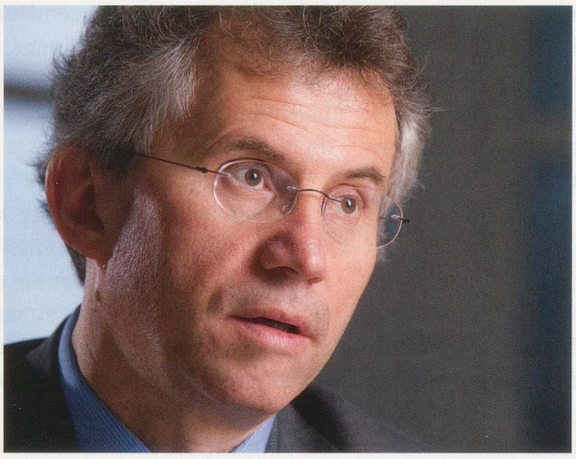
Das ist tatsächlich so. Und stellen Sie sich vor: Jedes dritte heute in der Schweiz geborene Mädchen wird 100 Jahre alt! So lauten zumindest die Prognosen.

Aber ist ein so hohes Alter erstrebenswert? Möchten Sie selber 100 Jahre alt werden?

Entscheidend ist, *wie* wir älter werden. Wichtig ist für mich, ob ich gut und würdig älter werden kann. Das ist einerseits eine rein individuelle Frage, und sie hängt unter anderem von der Gesundheit, der materiellen Sicherheit und der Betreuung im Alter ab. Anderseits ist es auch eine gesellschaftspolitische Frage. Ich möchte in einer solidarischen Gesellschaft älter werden, in einer Gesellschaft, die auf allen Ebenen einander Sorge trägt und Verantwortung wahrnimmt.

Manche Politiker und Medienschaffende reden von einer «Überalterung der Gesellschaft».

Was für eine schreckliche, falsche Formulierung! Ist ein älterer Mensch ein gleichwertiges, wichtiges Mitglied einer Gesellschaft, dann kann es nie zu einer Überalterung, also zu einem «Zuviel» an alten Menschen kommen. Ja, es stimmt, es wird mehr Ältere geben. Aber das hat mit diesem diskriminierenden Begriff nichts zu tun. Der gedankenlose Umgang mit so einer Formulierung muss uns beunruhigen, nicht die Tatsache, dass es mehr ältere Menschen geben wird. Dass dadurch neue und nicht einfach zu beantwortende Fragestellungen entstehen, ist klar. Aber sie müssen sachlich, lösungsorientiert und keinesfalls polemisch angegangen werden. Das ist unter anderem auch die Aufgabe von Pro Senectute Kanton Zürich.



Das Alter kann wie eine Liebeserklärung ans Leben sein: Franjo Ambrož

Welche Auswirkungen hat die demografische Entwicklung für die Alterspolitik in der Schweiz?

Folgen ergeben sich auf verschiedenen Ebenen: sozialpolitisch, finanziell, in der Betreuung und Pflege – und nicht zuletzt individuell. Viele Ältere stehen mit beiden Beinen im Leben und wollen mitgestalten und mitprägen. Sie engagieren sich und werden eine noch wichtigere politische Kraft. Die Alterspolitik muss ältere Menschen aktiv begrüssen und miteinbeziehen. Die Betreuung von pflegebedürftigen Älteren muss gut gewährleistet bleiben. Und die Finanzierung der medizinischen und psychosozialen Betreuung muss sichergestellt werden. Wir müssen uns vermutlich auf neue, teilweise unkonventionelle Lösungswege vorbereiten.

Wie reagiert Pro Senectute Kanton Zürich auf den demografischen Trend?

Wir wollen Ansprechpartner für alle älteren Menschen sein. Darauf haben wir unsere Dienstleistungen ausgerichtet. Mit unserem Spitex-ergänzenden Betreuungsdienst Perle tragen wir dazu bei, dass hochaltrige Menschen so lange wie möglich zu Hause leben können. Wichtig sind auch viele weitere Angebote – etwa die Unterstützung im Bereich des Erwachsenenschutzes beziehungsweise der Beistandschaften, individuelle Finanzhilfe, der Treuhanddienst, die Rentenverwaltung oder unser Mahlzeitendienst.

Gutes Leben im Alter: Was heisst das für Sie ganz persönlich?

Ich freue mich auf ein Alter, in welchem ich einen Ausgleich leben kann zwischen privaten Aktivitäten und gesellschaftlichem Engagement. Für mich zu sein und mit meinen Bezugspersonen und Freunden leben zu können, gleichzeitig mich aber noch sozial zu engagieren und meine Lebens- und Berufserfahrung weitergeben zu können – das wäre schön. Und nicht zuletzt hoffe ich, mehr reisen zu können, denn es gibt so vieles, das ich noch sehen möchte … Wenn mir das Schicksal dies alles ermöglicht, wäre das Alter wie eine Liebeserklärung ans Leben. ■

Interview: Ivo Bachmann